

einem Martinskloster. Ein solches war bisher nicht bekannt. Weder in den königlichen noch in den päpstlichen Privilegien für die Abtei auf dem Thabor wird eine Martinskirche aufgeführt. Auch die anderen Urkunden und selbst die Pilgerberichte der Kreuzfahrerzeit lassen uns im Stich. Doch sie sprechen nur vom eigentlichen Hochplateau. Über das Martinskloster heißt es jedoch im Regest: *quod est constructum ... in Monte Tabor iuxta flumen Tiffum*. Es lag daher offensichtlich nicht auf der Höhe des Thabors, sondern in einem Tal an seinem Abhang oder zu seinen Füßen. In der Tat ist der Thabor von Tälern umfaßt, die zur Jordansenke entwässern, aber meist nur im Winter Wasser führen¹⁰⁵). Ein Bach oder Fluß namens *Tiffum* wird freilich nie erwähnt, wenn auch die geographischen Namen der Gegend in der Kreuzfahrerzeit lückenhaft überliefert sind. Wahrscheinlich handelt es sich jedoch um eine paläographisch leicht zu erklärende Verlesung *Tiffum* statt richtig *Cisum*. Der *Cisum* bzw. Kishon, den schon das Alte Testament nennt, ist der heutige Nahr al-Mukatta, der das breite fruchtbare Tal im Süden und Westen des Thabors bildet, das sich, als Ebene Jesreel oder Esdrelon bezeichnet, bis gegen Cayphas hinunterzieht¹⁰⁶) und mit verschiedenen Bezeichnungen in der Kreuzfahrerzeit *flum de Cayphas* oder eben *Cison* hieß¹⁰⁷). Als Zufluß des Mittelmeers liegt er freilich jenseits der Wasserscheide, die westlich des Thabors verläuft, so daß die vom Thabor ausgehenden Bäche nicht in den Kishon münden¹⁰⁸). Da für die Kreuzfahrer, sicher auch auf Grund der Aussagen der älteren Schriften, der Kishon mit dem Berge Thabor zusammengehörte, nannten sie, vielleicht anfangs getäuscht durch die im Sommer nicht leicht zu durchschauenden hydrographischen Verhältnisse, auch die gegen den Jordan hinunter entwässernden Täler um den Thabor mit dem gleichen

¹⁰⁵) Zur Topographie vgl. vor allem Guérin (wie Anm. 66); Abel (wie Anm. 66) und die Karte IX/12 des Atlas of Israel (1960).

¹⁰⁶) Abel 1, 467 ff.

¹⁰⁷) Burchardus (wie Anm. 97) S. 48: *Et nota de isto torrente Cison, quod, licet in rei veritate videatur et dicatur esse unus, dupliciter tamen accipitur, quia dupliciter currit. Aliqua enim pars eius currit contra orientalem ad mare Galilee, aliqua currit contra occidentem ad mare magnum.*

¹⁰⁸) Im Unterschied zu Abel, a.a.O. und dem Atlas of Israel verläuft die Wasserscheide auf der Karte bei Guérin, a.a.O. Anhang über den Thabor selbst, so daß die Wadis im Nordwesten und Südwesten zum Nahr al-Mukatta entwässern. Nach freundlichen Hinweisen von Dr. R. L. W. Cleave (Jerusalem) und den mir zur Einsicht überlassenen Diapositiven des Pictorial Archive Near Eastern History Est. in Jerusalem ist den Angaben von Abel und dem Atlas of Israel zu folgen.